

ist oder nicht. So wird man M. Dank wissen, daß er, wenigstens für Gregor XI., die Nachteile der Auswahl etwas gemildert hat. Als Anhang veröffentlicht er noch einmal Inst. Misc. 2623, das bereits von M. Antonelli, Arch. della Soc. Romana di storia patria 31 (1908), publiziert war. Es ist ein Memorandum des Kardinals Pierre d'Estaing über die im Kirchenstaat zu ergreifenden Maßnahmen und wird von M. in die Zeit zwischen dem 5. Januar und dem 19. Mai 1371 datiert. Über Vorzüge und Nachteile der französischen Registerausgabe ist schon so viel gesagt worden, daß sich jedes Wort dazu erübrigt. Freuen wir uns, daß auch diese große Aufgabe die Zeit des Krieges überdauert hat, und wünschen wir ihr zum Nutzen der Forschung zur Geschichte des 14. Jh. einen schnellen Fortgang. G. O.

Tabula formarum curie episcopi. Das Formularbuch der Würzburger Bischofskanzlei von ca. 1324, hg. v. Alfred Wende horst (Quellen u. Forschungen z. Gesch. d. Bistums u. Hochstifts Würzburg 13) Würzburg 1957, Ferdinand Schöningh, XV u. 235 S., ediert hauptsächlich nach einer Londoner Hs. den bis etwa 1370 in der Würzburger Kanzlei verwendeten Kanzleibehelf, für den Urkunden der Würzburger Bischöfe von 1287—1323 herangezogen wurden. Die Edition ist somit eine schöne Bereicherung unserer Kenntnisse von der Geschichte des Hochstifts in dieser Zeit.

Regesten der Grafen von Katzenelnbogen 1060—1486, bearb. v. Karl E. D e m a n d t, Bd. 3: Rechnungen, Besitzverzeichnisse, Steuerlisten und Gerichtsbücher 1295—1486. Bd. 4: Register (Veröffentl. d. Hist. Komm. f. Nassau Bd. XI, 3, 4) Wiesbaden 1956 u. 1957, Selbstverlag d. Hist. Komm. f. Nassau, S. 1703—2933, 1 Karte. — Die Masse der Rechnungsbelege der Katzenelnbogener Kanzlei, sowohl der allgemeinen Finanzbehörden wie der Zollstellen, sind als Quelle von Interesse, zeigen sie doch deutlich, daß die finanzielle Macht der Grafen nicht nur auf dem Besitz, sondern auch auf dessen straffer Verwaltung beruhte. Mit Hilfe der neu entwickelten Typen des Rechnungsvoll- und Rechnungskurzregests wird die Stoffmasse methodisch befriedigend bewältigt und ein Weg für zukünftige Publikationen ähnlicher Art gewiesen.

Camille W a m p a c h, Urkunden- und Quellenbuch zur Geschichte der altluxemburgischen Territorien bis zur burgundischen Zeit, Bd. X, 1, 2 (= Eltexernacher Quellen V, 1, 2) Luxemburg 1955, St. Paulus Druckerei, 37* u. 943 S., 2 Taf. — Mit unermüdlicher Arbeitskraft setzt der Hg. seine große und längst rühmlich bekannt gewordene Lebensarbeit fort. Der vorliegende zweiteilige Band enthält in der Hauptsache die Edition des sog. Registrum Wynandi, einer wichtigen Quelle zur Geschichte der Reichsabtei im 15. Jh., die uns Abt Bertels vor dem Untergange bewahrt hat. Außerdem bietet der Band die Urkunden zur Geschichte des Echternacher Spitals und des von König Johann von Böhmen in Echternach gegründeten Nonnenklosters St. Klara. Es ist zu hoffen, daß W a m p a c h s monumentales Werk weiter gute Fortschritte machen wird.

Freiburger Urkundenbuch, bearb. v. Friedrich H e f e l e (†), 3. Bd., Lieferung 3, Freiburg i. Breisgau 1957, Kommissionsverlag der Fr. Wagnerschen Universitätsbuchhandlung, XXIII S. u. S. 321—502. — Der zweite Band des Freiburger UB. hat zu einer so angeregten und fruchtbaren methodischen Diskussion geführt, daß wir auf die Verdienste des inzwischen verstorbenen Hg. und seines Lebenswerkes nicht näher einzugehen brauchen. Der hier angezeigte Band enthält neben den Registern zu Band 3 die Urkunden Nr. 428 (1316) — 540 (1320); die einzelnen Stücke sind meist nur noch im Auszug